

www.strassen-fuer-alle.ch

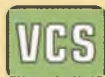


Mit Tempo 30 sicher unterwegs!

Am 4. März 2001

JA zur Initiative
Strassen für alle
Tempo 30 schützt Leben

Verkehrs-Club
der Schweiz





Opfer des Strassenverkehrs sind besonders häufig Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren (dreifach erhöhtes Risiko) und Senioren über 70 (11fach erhöhtes Risiko). Tempo 30 gibt ihnen und uns eine Chance!



Paul Günter
Nationalrat und
Chefarzt für
Intensivmedizin am
Spital Interlaken

«Mit Tempo 30 innerorts wird es weniger bleibende Verletzungen geben. Es geht ja nicht nur um Todesfälle, sondern um Tausende von Personen, die ein Leben lang unter den Folgen eines Unfalls leiden!»

Tempo spart menschliches Leid – und Kosten!

Tempo tötet. Hohe Geschwindigkeiten gefährden Leben und schaffen grosses menschliches Leid. Zehntausende von Verletzten und Inva-



liden überbürden unserer Gesellschaft beträchtliche finanzielle Lasten. Die Einführung von Tempo 30 könnte – unterstützt durch bauliche und gestalterische Massnahmen – die Zahl der Todesopfer und schwer Verletzten im Innerortsverkehr fast um zwei Drittel vermindern. Jedes Jahr blieben so 120 Menschen am Leben, Tausende kämen mit geringfügigen Verletzungen oder gar unversehrt davon. Finanzielle Folge: Eine Kosteneinsparung von mindestens 600 Millionen Franken jährlich!

Die einmaligen Kosten für die Einführung von Tempo 30 betragen nach Schätzung des VCS eine Milliarde

Franken. In Wohnquartieren dürften Belagsänderungen, versetzte Parkierungen oder Einengungen gesamtschweizerisch 300 Millionen Franken kosten. Die Beruhigung der Hauptstrassenabschnitte in Ortszentren und bei Gefahrenstellen wird Investitionen von über 700 Millionen Franken auslösen – für Belagswechsel, gesicherte Fussgängerübergänge, Signalisation und Kreisel.

Erfreuliche Bilanz: Schon nach anderthalb Jahren hat Tempo 30 innerorts nicht nur viel Leid verhindert, sondern die entstandenen Kosten wieder eingespart. Darin nicht eingerechnet sind die deutlich geringeren Kosten für Lärmsanierungen entlang den Hauptstrassen.

Tempo konkret

«**Strassen für alle**» verlangt verbindlich Tempo 30 für alle Wohngebiete. Gefahrenstellen auf Industrie- und Hauptstrassen sollen ebenfalls mit Tempo 30 beruhigt werden. Von dieser Höchstgeschwindigkeit darf abgewichen werden, wenn Sicherheit und Lärmgrenzwerte dies erlauben. Den Entscheid fällen die betroffene Gemeinde und der Kanton als verantwortliche Behörden.

Wie würde Tempo 30 nach Annahme der VCS-Initiative in der Berner Gemeinde Herzogenbuchsee (5300 Einwohner, ländlich-industrieller Charakter) umgesetzt? Die Quartierstrassen sind gemäss Absicht der Initiative flächendeckend mit Tempo 30 beruhigt (gelbe Fläche). Bereits heute ist etwa ein Viertel der Wohngebiete in Herzogenbuchsee durch Tempo 30-Zonen aufgewertet.

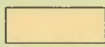
Die VCS-Initiative will aber auch Gefahrenstellen auf Hauptstrassen mit Tempo 30 beruhigen. Das betrifft den Ortskern in dicht bebauten Gebieten, wo es besonders viele Fussgänger gibt: Kinder auf dem Schulweg, aber auch zahlreiche Erwachsene, die hier einkaufen oder flanieren. In wenig bebautem Gebiet mit breiterer Strasse (und Radstreifen) kann wie bis anhin Tempo 50 oder gar Tempo 60 beibehalten werden (rot und blau markierte Strecken). Die Karte zeigt, dass ungefähr 20 Prozent der beiden Ortsdurchfahrten auf Tempo 30 beruhigt wären. Im schweizerischen Schnitt dürften es etwa 30 Prozent sein.

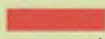



Hier ist Tempo 30 wo möglich: Industriestrasse praktisch ohne Fussgänger und Veloverkehr.

Hier gilt neu Tempo 30 auf Hauptstrasse in der Wohnzone mit zahlreichen Geschäften und Schulquerungen.




Tempo 30


Tempo 50


Tempo 60

Das Beispiel Herzogenbuchsee



Tempo 30 in Kernzonen bedeutet: ruhiger Verkehr und grössere Rücksichtnahme. Fussgänger müssen nicht lange warten, um die Strasse zu queren. Kinder sind weniger gefährdet, wenn sie unverhofft auf die Strasse rennen: Auto- und Lastwagenfahrer können innerhalb weniger Meter anhalten.



*Hier ist Tempo 50 sinnvoll:
Hauptstrasse im wenig besiedelten Innerortsbereich.*



*Hier gilt neu Tempo 30:
Hauptstrasse in der Kernzone
mit zahlreichen Geschäften und
Schulwegquerungen.*



Folgende Parlamentarierinnen und Parlamentarier unterstützen «Strassen für alle»:

Nationalrat:

Aeschbacher Ruedi, Zürich, EVP;
Banga Boris, Grenchen, SP; Baumann Ruedi, Suberg, Grüne; Bühlmann Cécile, Luzern, Grüne; Chiffelle Pierre, Vevey, SP; de Dardel Jean-Nils, Genève, SP; Fässler-Osterwalder Hildegard, Grabs, SP; Fehr Hans-Jürg, Schaffhausen, SP; Fehr Jacqueline, Winterthur, SP; Fehr Mario, Adliswil, SP; Genner Ruth, Zürich, Grüne; Goll Christine, Zürich, SP; Gonseth Ruth, Liestal, Grüne; Grobet Christian, Genève, SP; Günter Paul, Därligen, SP; Gysin Remo, Basel, SP; Hämmerle Andrea, Pratval, SP; Hofmann Urs, Aarau, SP; Hollenstein Pia, St. Gallen, Grüne; Hubmann Vreni, Zürich, SP; Janiak Claude, Binningen, SP; Jossen Peter, Leuk-Susten, SP; Jutzet Erwin, Schmitten, SP; Leutenegger Oberholzer Susanne, Muttenz, SP; Marty Kälin Barbara, Bertschikon, SP; Maury Pasquier Liliane, Châtelineau, SP; Menétrey Savary Anne-Catherine, St. Saphorin, Grüne; Mugny Patrice, Versoix, Grüne; Neiryneck Jacques, Ecublens, CVP; Rechsteiner Rudolf, Basel, SP; Rennwald Jean-Claude, Bern, SP; Schmid Odilo, Brig-Glis, CVP; Spielmann Jean, Genève, PdA; Strahm Rudolf, Bern, SP; Studer Heiner, Wettingen, EVP; Stump Doris, Wettingen, SP; Teuscher Franziska, Bern, Grüne; Thanei Anita, Zürich, SP; Tillmanns Pierre, Lausanne, SP; Vermot-Mangold Ruth-Gaby, Bern, SP; Vollmer Peter, Bern, SP; Widmer Hans, Luzern, SP; Wiederkehr Roland, Aesch, LdU; Wyss Ursula, Bern, SP; Zanetti Roberto, Gerlafingen, SP; Zisyadis Josef, Lausanne, PdA.

Ständerat:

Brunner Christiane, Genève, SP;
David Eugen, St. Gallen, CVP; Gentil Pierre-Alain, Delémont, SP; Leuenberger Ernst, Solothurn, SP; Plattner Gian-Reto, Basel, SP.

Tempo 30 nützt Bus und Tram



Die Fahrzeuge der öffentlichen Verkehrsbetriebe rollen im Tempo 30-Gebiet leicht langsamer, dafür stetiger. Bus-Strecken können durch die Aufhebung des generellen Rechtsvorranges bevorzugt werden. Auf Hauptstrassen können die Haltestellen auf die Fahrbahn verlegt werden, so dass der Bus beim Weiterfahren keine Zeit verliert. Die grossen deutschen Städte, welche fast flächendeckend über Tempo 30 verfügen, stellen nach über zehnjähriger Erfahrung keinerlei Nachteile für den öffentlichen Verkehr fest!

Im Gegenteil: Mit Tempo 30 bleiben Busse und Trams nicht länger im Stau stecken: Niedrige Geschwindigkeiten erhöhen die Kapazität der Strassen, weil die Sicherheitsabstände kleiner werden. Davon profitieren alle!

Tempo 30 befreit von Stress

In Wohngebieten wird der Schwatz unter Nachbarn, werden Kinderspiele oder gemütliches Flanieren wieder möglich. **Tempo 30 schafft eine neue Verkehrskultur: Statt aggressiver Fahrweise herrscht gegenseitige Rücksichtnahme.**



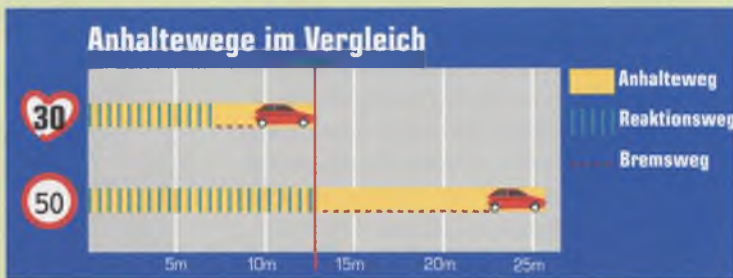
Gewiss – an Tempo 30 muss man sich gewöhnen. Testfahrten zeigen: Fahrzeuglenker empfinden diese Geschwindigkeit zuerst als äusserst langsam. Doch bald stellt sich ein angenehmer Gewöhnungseffekt ein: Plötzlich wird die Fahrt stressfrei und entspannend.

Pro gefahrenen Kilometer erhöht sich die Fahrzeit lediglich um 10 bis 15 Sekunden – ein geringer Preis für grossen Gewinn an Sicherheit und Wohnqualität.

Tempo **30** rettet Leben

Jedes Jahr sterben auf unseren Strassen innerorts gleich viele Menschen wie beim Absturz eines voll besetzten Jumbo-Jets: 1999 waren es 210 Todesopfer und 17'589 Verletzte. Während Flugzeug-Katastrophen eine Staatstrauer auslösen, wird der Blutzoll der Strasse von vielen Achsel zuckend hingenommen.

Die Statistik beweist: mit Tempo 30 sinkt die Zahl der Toten und schwer Verletzten markant. Die Erklärung ist einfach: Wird eine Fussgängerin von einem Auto mit 30 km/h angefahren, entspricht das einem Sturz aus 3,6 m Höhe. Folge: geringes Sterberisiko, leichtere Verletzungen. Ein Aufprall mit 50 km/h entspricht dagegen einem Fall aus 10 m Höhe. Folge: beträchtliches Sterberisiko, mittlere bis schwere Verletzungen.



Tempo 30 halbiert den Anhalteweg gegenüber Tempo 50 von 26 auf 13 Meter – und rettet Leben!



- **Der Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) fordert mit seiner Initiative «Strassen für alle» innerorts Tempo 30 für Wohngebiete und Gefahrenstellen.**
- **Auf Hauptstrassen können Ausnahmen bewilligt werden, sofern Sicherheit und Lärmschutz dies erlauben.**

Am 4. März 2001

JA

zur Initiative

Strassen für alle

Tempo 30 schützt Leben

Der VCS kämpft für eine menschen- und umweltgerechte Mobilität. Seine Mitglieder profitieren von interessanten Dienstleistungen. Von A wie Autoversicherung bis Z wie Zugabonnement. Informieren Sie sich jetzt über www.vcs-ate.ch im Internet oder über Telefon 062 956 56 56.

www.strassen-fuer-alle.ch

Verkehrs-Club der Schweiz VCS
Postfach, 3000 Bern 2
E-Mail: info@vcs-ate.ch

**Verkehrs-Club
der Schweiz**

VCS